

lassen, hingegen ihn an dessen Stelle zurückbehalten möchte! Seine Bitte ward ihm gewährt. Doch als der Statthalter dieses erfuhr, ward er dadurch so gerührt, daß er dem edeln Jünglinge ebenfalls die Freiheit schenkte, um seine kindliche Liebe zu belohnen.

4. Liebe belohnt.

Erösus, König der Lybier, hatte einen Prinzen, welcher mit der angenehmsten Bildung auch das trefflichste Genie verband; nur Schade, daß er stumm war, und wenig oder nichts vernehmlich sprechen konnte, außer einen und den andern unverständlichen Laut. Dieser Naturfehler schien mit dem Alter zuzunehmen. Als aber die Perser Sarden erobert hatten und ein Soldat aus Unwissenheit den König niederhauen wollte: so machte dieser Zufall die ganze kindliche Liebe in ihm rege. Die heftige Anstrengung aller seiner Kräfte, um den Mörder vom Vater abzuhalten, hatte den glücklichen Erfolg, daß er jetzt in diesem Augenblicke zum erstenmale deutlich zu reden anfing, und die Worte herausbrachte: Mensch, tödte den Erösus nicht!

5. Dankbarkeit der Kinder adelt.

Der Dichter Pyra bewies sein dankbares Herz besonders gegen seine Eltern. Er hatte auf der Universität außer einem kleinen Stipendio beinahe gar keine Unterstützung. Von seinen Eltern konnte er nichts erwarten, da sie selbst in der äußersten Dürftigkeit leb-